

#### 4. Sonntag nach Trinitatis 10.7.2022

Wir kommen heute morgen zusammen  
im Namen Gottes,  
des Vaters,  
des Sohnes und  
des Heiligen Geistes

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn  
der Himmel und Erde gemacht hat,  
der Bund und Treue hält ewiglich  
und der niemals loslässt das Werk seiner Hände. Amen

Nach Trinitatis, also dem Sonntag nach Pfingsten, stehen bis zum Ende des Kirchenjahrs keine großen Feiertage mehr an. In dieser langen Zeit gehts um die Alltagsfragen in unserem Leben als Einzelne und als Gemeinde.

Heute ist der 4. Sonntag nach Trinitatis. Und heute gehts darum, wie ein friedliches Zusammenleben gelingen kann.

Der Wochenspruch steht im Brief an die Galater im 6. Kapitel: „Helft einander, die Lasten zu tragen. So erfüllt ihr das Gesetz, das Christus gegeben hat.“ (Gal 6,2)

Und so beginnen wir unseren Gottesdienst mit einer gewaltigen Melodie von dem Thüringer Komponisten Melchior Vulpius. Das Lied „Die helle Sonn bricht jetzt herfür“, die Nummer **437** in unserem Gesangbuch.

## **Eingangsgebet**

Gnädiger Gott,  
du weißt,  
was wir mitschleppen in unserem Leben:  
da gibt es Lasten aus unserer Kindheit,  
Kränkungen, die wir nicht vergessen können,  
Erinnerungen an Verrat, Verlassenwerden und peinliche Situationen.  
Immer wieder leiden wir  
unter den Folgen dieser Erfahrungen,  
immer wieder stößt uns unsere Ohnmacht  
und unser Ausgeliefertsein von damals bitter auf.  
Wir können Vieles nicht vergessen,  
aber wir bitten dich,  
mach uns fähig zu vergeben.

Gott, wir denken an das,  
was wir selbst versäumt und falsch gemacht haben.  
Manches blockiert immer noch den Kontakt  
zu Menschen, die uns einmal nahe waren.  
Manches können wir beim besten Willen  
nicht wieder gutmachen.  
Wir schämen uns,  
wenn wir daran denken  
und bitten dich:  
Lass uns an unserer Schuld nicht zerbrechen.

Es gibt so Vieles, Gott,  
was wir uns anders gewünscht hätten  
an anderen und an uns selbst.  
Hilf, dass wir ändern, was zu ändern ist  
und dass wir geduldig ertragen,  
was wir hinnehmen müssen.

Du, allmächtiger und barmherziger Gott  
kannst aus Schwachheit Stärke machen.  
Du kannst Böses in Gutes verwandeln.

Wir bitten dich:  
heile auch uns.

Sylvia Bukowski<sup>1</sup>

## **Psalm 42    1 - 4**

Lesung: Lk 6, 36 -42

36 »Seid barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist.37 Ihr sollt andere nicht verurteilen,dann wird auch Gott euch nicht verurteilen. Sitzt über niemanden zu Gericht, dann wird Gott auch über euch nicht zu Gericht sitzen. Vergebt anderen, dann wird Gott auch euch vergeben.38 Schenkt, dann wird Gott auch euch beschenken: Ein gutes Maß wird euch in den Schoß geschüttet –festgedrückt, geschüttelt und voll bis an den Rand. Denn der Maßstab, den ihr an andere anlegt,wird auch für euch gelten.«

39 Jesus erzählte ihnen auch ein Gleichnis: »Kann etwa ein Blinder einen Blinden führen? Werden sie nicht beide in die Grube fallen?40 Kein Jünger steht über seinem Lehrer. Auch wenn er fertig ausgebildet ist,ist er nur wie sein Lehrer.

41Du siehst den Splitter im Auge deines Bruders oder deiner Schwester. Bemerkest du nicht den Balken in deinem eigenen Auge?42 Wie kannst du zu deinem Bruder oder zu deiner Schwester sagen: »Komm her! Ich zieh dir den Splitter aus deinem Auge.«Siehst du nicht den Balken in deinem eigenen Auge? Du Scheinheiliger! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge! Dann hast du den Blick frei,um den Splitter aus dem Auge deines Bruders oder deiner Schwester zu ziehen.«

EG 428        Komm in unsre stolze Welt (Wochenlied)

---

1 [https://www.reformiert-info.de/Gebet\\_zum\\_4.\\_Sonntag\\_nach\\_Trinitatis-7320-0-84-9.html](https://www.reformiert-info.de/Gebet_zum_4._Sonntag_nach_Trinitatis-7320-0-84-9.html)

## Predigt

Gnade sei mit euch Und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus

1

Die große Pause hatte gerade erst angefangen. Da rief Aichi schon wieder „Alle auf den Juli!“ Und tatsächlich rannten alle Jungs der Klasse schreiend hinter Julian her, kreisten ihn ein und versetzten ihm Püffe. Flo war mitten drin. Er war froh, dass diesmal nicht er „dran war“. Denn sonst gab Aichi nur allzu oft das Kommando „Alle auf den Fetten!“ Und dann war Florian wieder dran. Und immer machten alle Jungs mit, wenn Aichi rief. Auf ihn selbst wurde nie gehetzt. Da war Aichi einfach schneller.

Kinderspiele, die man nicht überbewerten sollte? Ist wohl auch so. Andererseits: Aichi, Flo, Julian und all die anderen sind dem Schulhof längst entwachsen. Es ist besser, mit den Hunden zu jagen als der Hase zu sein, den alle hetzen. Dieses Wissen behält man, das lässt man nicht auf dem Schulhof zurück.

In einem Mob zu sein ist aufregend, wie in einem Rausch. Die Schranken fallen. Herrscher haben entfesselte Horden schon immer benutzt.<sup>2</sup>

Besser mit den Wölfen heulen. Mit der Meute mitlaufen. Nicht abseits stehen. Erst recht, wenn ich weiß, dass ich dann auf der richtigen Seite stehe, dass ich dazugehöre zu den Guten, den Richtigen.

„Deus lo vult“ schrie die Menge, als Papst Urban II. auf der Synode von Clermont in einer Predigt zum ersten Kreuzzug aufrief, „Gott will es!“<sup>3</sup>

Das Gute vollstrecken. „With God on our side“<sup>4</sup>. Gott mit uns<sup>5</sup>.

---

2 Hannah Arendt: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft. München/Zürich 1986, S. 702ff

3 Rudolf Hiestand, "Gott will es!" – Will es Gott wirklich? Die Kreuzzugs-idee in der Kritik ihrer Zeit, Stuttgart 1998, „Deus Lo Vult“ ist auch das Motto des päpstlichen Rittersordens vom Heiligen Grab (OESSH) Dieser Wahlspruch und das Signum OESSH werden bevorzugt von der Polnischen Rechten und seit 2015 von dort ausgehend von antimuslimischen Gruppierungen europaweit benutzt.

4 Bob Dylan, The Time they are A-Changing, CBS, 1964

5 **Gott mit uns** war der Wahlspruch des preußischen Königshauses (seit 1701) und damit auch der Deutschen Kaiser (seit 1871). Bis 1962 wurde es auch in Westdeutschland von der Bundeswehr verwendet. Der Ausspruch ist dem Buch Judit (Jdt 13,11) entnommen und wurde in den Befreiungskriegen von preußischer Seite auch als Schlachtruf gebraucht. Preußische Mannschaften trugen ihn seit der Einführung des Virchow-Gepäcks 1847 auf ihren Koppelschlössern. Seit 1861 ist er zudem Wahlspruch des preußischen Kronenordens. Sämtliche 3- und 5-Mark-Stücke des Deutschen Kaiserreichs tragen die Randschrift GOTT MIT UNS (siehe auch die Gedenkmünze zum 400-jährigen Reformationsjubiläum 1917). Der Ausspruch fand sich auch nach dem Ende der Monarchie auf den Koppelschlössern der Soldaten der Reichswehr sowie im Zweiten Weltkrieg der Wehrmacht (mit Ausnahme der Luftwaffe) wieder.

2

al-Andalus war der arabische Name für die muslimisch beherrschten Teile der Iberischen Halbinsel. Dort konnten Juden relativ ungestört leben. Anders als in den christlichen Gebieten. 1492 wurde mit dem Ende der Belagerung von Granada der letzte muslimische Herrschaftsbereich erobert.<sup>6</sup> Einige Monate später erließen die katholischen Majestäten Isabella von Kastilien und Ferdinand von Aragon das Alhambra-Edikt. Darin werden alle Juden aus Spanien vertrieben. Die heilige Inquisition spionierte den „Conversos“ nach, also Juden, die sich hatten taufen lassen, ob sie denn vielleicht noch heimlich dem Judentum anhängen. Aber ganz allmählich wandten sich die „Domini Cani,“ die Kettenhunde des Herrn, einem neuen Aufgabengebiet zu:

1498 fand in Saragossa der erste Hexenprozess statt.<sup>7</sup> „Hexen“ - das waren vor allem Frauen. Aber bei weitem nicht nur. Am Ende hat die Justiz vor keinem Geschlecht, keiner Alters- oder Berufsgruppe halt gemacht.<sup>8</sup> Bisher hatten Hexen in Spanien keine Rolle gespielt. Ab jetzt schon.<sup>9</sup>

Wenn die Ernte schlecht ist, wenn das Vieh nicht gerät, wenn Frau und Kinder krank werden – irgendjemand muss doch schuld daran sein, wenn das Leben nicht so perfekt ist, wie es sein könnte. Juden waren keine mehr da, die man hätte beschuldigen können. Dann eben die Hexen.

3

3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau herbei, die beim Ehebruch überrascht worden war. Sie stellten sie in die Mitte 4 und sagten zu Jesus: »Lehrer, diese Frau da wurde auf frischer Tat beim Ehebruch überrascht. 5 Im Gesetz schreibt uns Mose vor, solche Frauen zu steinigen. Was sagst nun du dazu?«

6 Das fragten sie, um ihn auf die Probe zu stellen und dann anklagen zu können. Aber Jesus beugte sich nur nach vorn und schrieb mit dem Finger auf die Erde. 7 Als sie nicht aufhörten zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: »Wer von euch ohne Schuld

---

Quelle: <https://www.zentralarchiv-speyer.de/bildung/schule/unterrichtsmaterial/erster-weltkrieg>

6 Georg Bossong, Das maurische Spanien: Geschichte und Kultur. 3. Auflage, München 2016

7 <https://www.arte.tv/de/videos/089973-002-A/eine-geschichte-des-antisemitismus-2-4/>

8 <https://www.cicero.de/kultur/finsteres-mittelalter-die-amtskirche-lehnte-hexenverfolgung-ab> (Interview mit Günter Dippold) und <https://www.br.de/mediathek/podcast/radiowissen/die-bamberger-hexenprozesse-unschuldig-muss-ich-sterben-1/1858845>

9 arte.tv, ebenda

ist,soll den ersten Stein auf sie werfen!«8 Dann beugte er sich wieder nach vorn und schrieb auf die Erde.

9 Als sie das hörten, ging einer nach dem anderen fort,die Älteren zuerst.Jesus blieb allein zurück mit der Frau,die immer noch dort stand.10 Er richtete sich auf und fragte: »Frau, wo sind sie? Hat dich niemand verurteilt?«11 Sie antwortete: »Niemand, Herr.«Da sagte Jesus: »Ich verurteile dich auch nicht. Geh, und lad von jetzt an keine Schuld mehr auf dich.«

So steht das im Johannesevangelium am Anfang vom 8. Kapitel. Am Ende dieses Kapitels heißt es dann „ da hoben sie Steine auf, um nach ihm zu werfen“ (Joh 9, 59)

„Heute ist die dran. Morgen dann vielleicht ich“ Wer denkt schon so weit ? Und wenn doch – wer wagt es, sich einem Mob entgegen zu stellen?

»Wer von euch ohne Schuld ist, soll den ersten Stein auf sie werfen!« Uns sie gingen weg. Einer nach dem anderen.

Schön ist das nicht, wenn einem so der Spiegel vorgehalten wird. Keiner lässt sich gern beschämen. Das schlägt dann ganz oft um in offene Gewalt. Auch das hat sich nicht geändert seit Kain und Abel.

Aber Jesus ist da anders. Er packt jeden einzelnen bei seiner Verantwortung. „Kehr vor deiner eigenen Tür“.

Mit einem Mob ist nicht zu reden. Mit jedem Einzelnen schon.

Und der Friede Gottes,der alles Verstehen übersteigt,soll eure Herzen und Gedanken behüten. Er soll sie bewahren in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Amen

## **Nachspiel**

## **Fürbitten**

Guter Gott,

Es ist Sommer.

Die Leute stehen und sitzen ,drängen sich auf Straßenfesten, gerade so, als hätte es nie eine Pandemie gegeben.

Wir sehen die Schlangen an den Flugschaltern, die vollen Züge, die PKWs im Stau, den Stress, die Aggressionen, das Schimpfen.

Wir hören von deiner Barmherzigkeit und davon, dass wir auch untereinander barmherzig sein sollen.

Hilf uns dabei, guter Gott, denn wir neigen oft dazu, uns und das, was wir tun für besser zu halten als die Menschen um uns herum.

Hilf uns, nicht zu richten, geduldig zu sein.

Hilf uns, auch unsere Fehler wahrzunehmen und nicht immer nur die der anderen zu suchen.

Hilf uns, die Augen und Ohren offenzuhalten, wenn wir unterwegs sind, um etwas vom Leben der Menschen zu sehen und zu verstehen.

Gib uns gute Begegnungen mit Menschen auf unseren Reisen in diesem Sommer.

Mach uns bereit, Vorurteile und Klischees zu überwinden und mehr als Souvenirs mitzunehmen.

Sei bei uns, guter Gott, behüte uns vor Unfall und Schaden, segne du unseren Reise,n unser Ankommen und unsere Wiederkehr.

Und sei mit deiner Nähe und deinem Segen bei allen, die zu Hause bleiben,

## **Unser Vater im Himmel,**

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**EG 667**      Wenn das Brot das wir teilen  
Abkündigungen

Nicht mitlaufen in der Meute. Der Katholische Priester und Dichter Wilhelm Willms hat  
1974 darüber ein Lied geschrieben. „Ich will gegen das Geläut der Leute mein  
Geschweige stimmen“. Die Melodie ist von Peter Jansens.

**Lieder zwischen Himmel und Erde 280**

**Buch Jesaja 54, 10:**

Berge mögen einstürzen und Hügel wanken,  
aber meine Liebe zu dir wird nie erschüttert,  
und mein Friedensbund mit dir wird niemals wanken.  
Das verspreche ich, der Herr, der dich liebt!

Und so gehen wir in die neue Woche mit dem Segen Gottes

**G**ott segne dich und behüte dich,  
er lasse sein Licht leuchten über dir  
und mache dich heil.  
Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:  
Niemand ist da, der mich hält.

Amen